

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auswärtigen 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Postgebühr 1,92 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6½ bis 7 Uhr. — Telefonnr. 274.

Insertionsgebühr: Für die befehlerte Korrespondenz oder deren Raum 20 Pfg., für Briefe in Merseburg und Umgebung 10 Pfg., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reklamen außerhalb des Interzentes 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonnr. 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Local-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 213.

Sonntag, den 10. September 1911.

151. Jahrgang.

Marokko. — Deutschland macht Gegenvorschläge. — Es wird weiter verhandelt.

Merseburg, 9. September.

Die Nachrichten, wie sie vorgestern vorlagen und wonach man annehmen mußte, daß eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland in der Hauptsache erzielt sei und daß es sich höchstens noch um Dinge untergeordneter Natur handeln könnte um den Vertrag abzuschließen, sind der Wirklichkeit vorausgegangen: Auf die seitens Frankreichs gemachten Vorschläge hat Deutschland mit Gegenvorschlägen geantwortet, und so können die Verhandlungen von neuem beginnen, obgleich darüber im Prinzip keine Differenz mehr zu bestehen scheint, daß Deutschland im Kongo-Gebiet territorial einschüchtig werden soll. Die Differenzen scheinen hauptsächlich noch wegen der wirtschaftspolitischen Garantien zu bestehen, die Deutschland in Marokko beansprucht. Wie verlautet, wäre der Abschluß des Vertrags vor Ende dieses Monats schwerlich zu erwarten, man glaubt aber allgemein, daß es zu einem Kriege nicht kommen wird.

Im Einzelnen liegen folgende Meldungen vor:
* London, 8. Sept. Der ministerielle „Daily Chronicle“ führt heute aus: Was Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiet in Marokko erlangen möge, müsse auch allen anderen Algericasmächten zugänglich sein. Das vorausgesetzt, könne Großbritannien mit Deutschlands Bemühungen, die offene Türe besser zu sichern, nur sympathisieren.

* Paris, 8. Sept. Ministerpräsident Caillaux hat den Minister des Äußern und den Kolonialminister sowie den Minister des Innern zu sich begeben, um über den neuesten Cambonschen Bericht zu beraten. Von dem Ergebnis dieser wichtigen Konferenz wird es abhängen, ob unverzüglich ein neuer Minister einberufen wird, oder ob die drei genannten Minister auf Grund der ihnen vom Ministerrat zugehenden Aktionsfreiheit über den Eindruck, den hier die deutsche Gegenwortlage gemacht hat, von selbst Herrn Cambon auf schnellstem Wege verständigen werden.

* Paris, 8. Sept. Der Optimismus der hiesigen öffentlichen Meinung und ihrer Organe hinsichtlich der Lösung der Marokkofrage dauert auch noch heute an, wobei jedoch immer deutlicher auch eine nicht zu leugnende Enttäufung darüber zutage tritt, daß sich die Berliner Verhandlungen nun doch in die Länge ziehen. Man hatte sich die Sache mit acht französischer Missionäre sehr einfach vorgestellt. Wir haben in Paris ein Memorandum ausgearbeitet, so sagte man noch vor wenigen Tagen, und es durch Cambon nach Berlin geschickt. Es enthält unsere Forderungen und die äußerste Grenze dessen, was wir bewilligen zu können meinen. Deutschland nach dieses Memorandum annehmen oder ablehnen. Auf alle Fälle wird die Sache rasch gehen. Und nun ist man höchlichst erstaunt darüber, daß Deutschland weder glatt ablehnt noch ohne weiteres annimmt, sondern Gegenforderungen aufstellt und die Einzelheiten der französischen Vorschläge prüft. Bei den einen, wie dem „Echo de Paris“, und den anderen Organen der Chauvinisten und Nationalisten erregt das helle Entrüstung, bei den anderen kommt eher eine stille Resignation zum Vorschein. Der „Matin“, noch immer sanft und fast zuvorkommend, fügt sich auch heute wieder ins Unvermeidliche. Er glaubt, daß beim geliebten Ministerrat in Rambouillet doch ein kurzer Meinungsaustausch zwischen den Ministern über den Gang der Verhandlungen stattgefunden hat, obgleich das amtliche Communiqué nichts davon mitteilt. Das Blatt will am Schluß der Ministerberatung von Herrn de Selles folgendes vernommen haben: „Zu gegenwärtiger Stunde muß man sich ebenwohl von einem lähmenden Optimismus wie von einem übertriebenen Pessimismus fernhalten. Ich habe den Eindruck gewonnen — aber dies ist eben nur ein Eindruck — daß die Berliner Verhandlungen noch lange dauern werden.“ Ziemlich allgemein wird aus alledem geschlossen, daß Deutschland, obwohl im Prinzip mit dem Inhalt der französischen Vorschläge einverstanden, doch allerhand Einwendungen hinsichtlich der Einzelheiten gemacht und Gegenvorschläge aufgestellt habe. Welcher Art diese aber sind, weiß hier niemand, und man gerbricht sich sogar vergebens den Kopf darüber, ob jene Einwände mehr die deutschen Handelsinteressen in Ma-

roko betreffen oder aber die Kompensationen im Kongo. Aber die der Regierung näherstehenden Organe sind übereinstimmend der Ansicht, daß sich die Sache verhältnismäßig leicht regeln lassen werde, wenn sich die deutschen Vorstellungen lediglich auf die Detailfragen beziehen, mögen diese nun den Kongo oder die deutschen Handelsinteressen in Marokko angehen. Werde dagegen wider Erwarten doch das Prinzip der französischen Einigungsvorschläge von Deutschland bemängelt, so sei alles von neuem in Frage gestellt und Deutschland täte dann gut, seine eigenen Anträge einer nochmaligen Revision zu unterziehen.

* Paris, 8. Sept. Das „Echo de Paris“ will aus dem Inhalt der deutschen Gegenvorschläge folgendes wissen: Herr v. Kiderlen-Wächter erkläre darin, daß Deutschland im Prinzip die französischen Vorschläge als Grundlage der Verhandlungen akzeptiere, aber zu Gegenvorschlägen in einigen Punkten genötigt sei. Deutschland finde die angebotene Interessengarantie nicht ausreichend, ebenso hinsichtlich der früheren mit dem Sultan getroffenen Vereinbarungen in Bezug auf die künftig beabsichtigten Unternehmungen. Die deutschen Marokkospzialisten hätten eine ganze Liste von öffentlichen Arbeiten aufgestellt, an denen Deutschland sich im gleichen Verhältnis wie Frankreich einen Anteil sichern wolle unter der Garantie Frankreichs. Unter diesen Unternehmungen befinden sich besonders die Ausnutzung von Bergwerkstonsessionen. Deutschland bestimme, daß es auf jeden politischen Plan und Landwerb in Marokko verzichte, aber nur unter der Voraussetzung, daß die von ihm verlangten Garantien seiner gewaltigen wirtschaftlichen Bedürfnisse von Frankreich formell anerkannt würden. Der zweite Gegenvorschlag beziehe sich auf die Kongofessionen, Deutschland verlange mehr, als Frankreich biete, weil es verchiedene französische Gesellschaften abfinden müsse, um das zonzederte Gebiet für seine eigenen Interessen zu verwerten. Der Ministerpräsident, der Minister des Auswärtigen und der Kolonialminister würden bereits am Commanabend über die deutschen Vorschläge konferieren.

* Berlin, 8. Sept. Nachdem Staatssekretär von Kiderlen-Wächter zum zweiten Male gestern nachmittag zwischen fünf und sechs Uhr mit dem Reichstanzler konferiert hatte, und die deutschen Gegenvorschläge auf das französische Angebot endgültig festgelegt worden waren, wobei auch der Unterstaatssekretär Zimmermann mitwirkte, empfing der Staatssekretär sofort den französischen Botschafter in Berlin, Herrn Cambon. An die Uebergabe des deutschen Schriftstückes schloß sich noch eine Unterredung, die etwa 1½ Stunden dauerte. Nach dieser Unterredung machten der Reichstanzler und Staatssekretär von Kiderlen-Wächter gemeinschaftlich der Großherzogin-Witwe von Baden einen Besuch. In der Besprechung zwischen dem deutschen und französischen Staatsmann dürfte wohl beiderseits die strenge Geheimhaltung der deutschen und der französischen Vorschläge vereinbart worden sein, da in der Mitteilung des geplanten Abkommens an die eigene Presse oder an eine fremde Macht doch schwere Gefahr liege. Insofern ist allen Angaben über den Inhalt der deutschen Vorschläge in den nächsten Tagen das größte Mißtrauen entgegenzusetzen. Nach den Meldungen aus Paris ist die dortige Presse außerordentlich enttäuscht davon, daß das Angebot überhaupt mit deutschen Gegenvorschlägen beantwortet wird, da man sich in dem Glauben gewagt habe, es sei in einem kategorischen Tone gefaßt und könne keine andere Erledigung finden, als eine glatte Erklärung über die Annahme oder Verweigerung. Das Selbstgefühl der Franzosen ist dadurch schwer ins Wanken geraten. Der „Temps“, der zur Zeit einen seiner ersten Redakteure nach Deutschland geschickt hat, warnt vor einer optimistischen Auffassung, obwohl er der Ansicht ist, daß Deutschland zu einem Abschluß kommen wolle, um die finanziellen Schwierigkeiten zu überwinden. Der Mitarbeiter des „Temps“ ist lange Jahre als Berliner Korrespondent in Deutschland anwesend gewesen, und er ist angeblich nach hier gekommen, um an dem Senar Parteiing der Sozialdemokratie teilzunehmen. In Wirklichkeit aber dürfte er durch sein persönliches Eingreifen in die Berichterstattung doch Zeugnis für die große Wichtigkeit, die man in Frankreich den Verhandlungen beimißt, ablegen. Auffallend ist es, daß die hol-

ländische Bevölkerung allmählich ebenfalls einer gewissen Nervosität verfällt. In Rotterdam gab es eine förmliche Panik, weil die dortige Garnison zum Zwecke einer Probemanöuvrierung alarmiert worden war. Die spanische Zeitung „Imparcial“ schlägt ein Bündnis zwischen Deutschland und Spanien vor. Das Blatt behauptet, daß die am meisten germanisierten Länder auch am besten zivilisiert seien, eine These, die bekanntlich der anthropologische Forscher Gobinau, ein Gelehrter normannischen Ursprungs, aufgestellt hat. In den Grenzländern, wo die romanischen Länder mit Germanen durchsetzt sind, sei jedenfalls die Kultur am höchsten. Es sei zu bedauern, daß Spanien und Deutschland keine gemeinsame Grenze haben. Umjoreber müsse man aber den Plan fördern, daß Deutschland sich in Marokko festsetzt, und daß von dort eine Verbindung zwischen den beiden Völkern sich vollziehe.

* Köln, 8. Sept. Der „Köln. Ztg.“ wird offiziös aus Berlin gemeldet: Die geführte Unterredung zwischen dem Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter und dem Botschafter Cambon war lange und eingehend. Die brieflich aufgezählten Gegenforderungen Deutschlands sind in diesem Augenblick unterwegs nach Paris. Aus der Abfassung von Gegenvorschlägen darf selbstverständlich nicht der Schluß gezogen werden, daß die von Herrn Cambon aufgestellten Vorschläge Frankreichs von Deutschland als unannehmbar abgelehnt wurden. Im Gegenteil, sie werden die Grundlage zu den Weiterverhandlungen darstellen, da sonst Deutschland die Vorschläge einfach zurückgewiesen und keine Gegenvorschläge aufgestellt hätte. Bis zur Antwort Frankreichs wird naturgemäß einige Zeit vergehen. Zwischen der ersten Mitteilung der französischen Vorschläge und der Ueberreichung der Gegenvorschläge liegen 4 Tage; vielleicht kann danach angenommen werden, daß die Rücküberung Frankreichs nicht lange auf sich warten lassen wird.

Ein neuer Heftartikel der „France Militaire“.

Das offiziöse militärische Organ Frankreichs nimmt in seiner letzten Nummer wiederum zur Marokkofrage in einem Artikel Stellung, der an Annäherung und Verdröhung der Wahrheit alle bisherigen Leistungen des Blattes in Schatten stellt. Es wird da ausgeführt:

Deutschland ist isoliert. Man kann zwar seine Macht nicht ableugnen; die Armee ist stark, gut bewaffnet, im allgemeinen auch gut geführt, obwohl der Kaiser an ihrer Spitze steht. Wir wollen auch Desterreichs und Italiens Bündnistreue nicht in Zweifel ziehen; aber es unterliegt keinem Zweifel, daß in den gegenwärtigen Umständen Deutschland sich außerhalb des casus foederis gesetzt hat. Die Isolierung des Kaiserreichs ist ebenso vollkommen in moralischer Beziehung. Die ganze Welt, erregt über seine Annäherung und Habgier, ist von Deutschland abgedrückt. Gegenüber diesem isolierten, von Feindseligkeiten und allgemeinem Mißtrauen umgebenen Deutschland läßt Frankreich, bewundernswürdig durch seine Geduld und Langmut, bei allen beliebt durch seine lokale Handlungsweise, gestützt auf ein Bündnis und eine ebenso feste Entente, mit einer Armee und einer Flotte, die mindestens gleich sind in Bezug auf Zahl und alle anderen Eigenschaften. Tatsächlich sind die französischen und die deutsche Armee numerisch gleichwertig. Wir können jedem deutschen Bataillon ein untrügliches entgegenstellen trotz der größeren Bevölkerungsgröße in Deutschland, weil unsere Reserven besser und vollzähliger sind. Und wenn man alle Reserven, die der allgemeinen Wehrpflicht in beiden Ländern unterliegen, vergleicht, so findet man, daß Frankreich etwa 500 000 Mann mehr besitzt als Deutschland, nämlich rund 5 Millionen in Frankreich gegen 4,5 Millionen in Deutschland. Zu unseren eigenen Streitkräften kommt dann auf das erste Signal eine englische Armee, großartig bewaffnet und nach japanischem Muster organisiert, die, ungerneht der Reserven, etwa 4 Armeekorps darstellt. Dies liefert uns in unserer ersten Linie die absolute Ueberlegenheit, selbst wenn unsere afrikanischen Truppen nicht erscheinen. Aber sie werden erscheinen: denn die absolute Herrschaft des englisch-französischen Bündnisses über das Mittelmeer gibt uns hierfür die Gewißheit. Und schließlich im Osten von

Weinhaus Broskowski,

Halle S.

Den auswärtigen Herrschaften besonders empfohlen.

Delikate warme Speisen, auch in halben Portionen zu jeder Tageszeit.

Astrach. Kaviar, Tafelkrebse, Helgol. Hummer

sowie alle Delikatessen der Saison in reichhaltigster Auswahl.

Amerikanische Aischige Preise.

Diner 1-3 Uhr, apartes feines Menü 2,00 M.

Weine von direkten Bezügen, 1/4 Fl. 1,50, 1/2 Fl. 0,80 und höher.

Europa wartet die enorme Masse des verbündeten Rußlands nur auf das Zeichen, sich in Bewegung zu setzen, wenn Deutschlands Unflucht uns zum Kriege zwingt. Diese russische Armee ist derartig, daß sie jeder Hilfe eines deutschen Bundesgenossen die Spitze bieten würde.

Der Artikel wendet sich dann an Belgien: „Bravo Belgien! Vergesse nicht, daß Eure Existenz von dem Ausgange des kommenden Kampfes abhängt, daß dieser sich vollziehen wird morgen oder in 10 Jahren, und daß das einzige Mittel, sich gut zu verteidigen, im gegebenen Moment der Angriff ist.“

Der Schieß-Erlaß des Polizeipräsidenten v. Jagow in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung.

Berlin, 8. September.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde von den Sozialdemokraten nachstehender Antrag eingebracht:

„Die Versammlung protestiert namens der Berliner Bürgerschaft gegen die Verfügung des Polizeipräsidenten, nach welcher jeder Schußmann bestraft werden soll, der „zu spät“ von der Schußwaaffe Gebrauch macht, weil diese Verfügung ungesetzmäßig ist und eine schwere Gefahr für die Bevölkerung bedeutet. Die Versammlung erachtet den Magistrat, durch geeignete Maßnahmen darauf hinzuwirken, daß die Verfügung schleunigt aufgehoben wird.“

Oberbürgermeister Dr. Kirchner: Es ist die Ansicht ausgesprochen worden, daß es erwünscht sei, wenn der Magistrat und ich speziell im gegenwärtigen Stadium der Beratung zu dem vorliegenden Antrag Stellung nehmen. Der Magistrat konnte sich bisher mit dem Antrag noch nicht beschäftigen. Für meine Person kann ich nur sagen: der erste Teil des Antrages, die Protesterklärung gegen den Erlaß, ist lediglich Sache der Versammlung. Der zweite Teil fordert den Magistrat auf, Schritte zur Aufhebung des Erlasses zu tun. Wir haben gehört, daß sämtliche Redner damit einverstanden sind, daß die Sache zunächst in einem Ausschuß vorbereitet werden soll. Ich bin der Meinung, daß es sachgemäßer ist, die Beschlußfassung und Beratung der Kommission abzuwarten, ehe sich der Magistrat zu der Angelegenheit äußert. Nach meiner Meinung wird es allerdings sehr schwierig sein, daß der Magistrat irgendwelche Schritte tut, um das Ziel des Antrages zu erreichen. Im übrigen muß ich mir persönlich vorbehalten, in welchem Stadium der Verhandlung ich es für zweckmäßig halte, das Wort zu nehmen. (Beifall.)

Der Antrag Kröns u. Gen. wird darauf einstimmig einem Ausschuß überwiesen.

Zum sozialdemokratischen Parteitag in Jena.

Das örtliche Parteitagkomitee in Jena gibt die nähere Ordnung des vom 10.—17. September in Jena stattfindenden sozialdemokratischen Parteitages bekannt. Die Verhandlungen, die im großen Volkshausaal abgehalten werden, beginnen vormittags 9 Uhr und dauern bis mittags 1 Uhr, sowie nachmittags von 3 bis 7 Uhr. Ein Begrüßungskommers wird zu Ehren der Parteidelegierten am Sonntag, den 10. September, abends 7 Uhr im großen Saale des Volkshauses stattfinden. Am Dienstag abend 8 Uhr wird im Volkshaus eine Volksversammlung abgehalten mit der Tagesordnung: „Die gegenwärtige politische Lage in Deutschland“. Als Referenten werden Clara Zetkin-Stuttgart und Reichstagsabgeordneter Dr. Frank-Mannheim genannt; auch werden einige ausländische Delegierte Ansprachen halten. Am Donnerstag abend findet im Volkshaus ein Kongress statt, das die verstärkte Stadtkapelle und der Arbeitergesangverein Jena beitreten. Den Gipfelpunkt der festlichen Veranstaltungen wird ein großes Marktfest bilden, das am Freitag nachmittags 4 Uhr beginnt. — Zur Frauenkonferenz, die am Freitag und Sonnabend im Gewerkschaftshause tagt, sind bereits zahlreiche Delegierten in Jena eingetroffen. Weiter wird berichtet: Der Gemeinderat von Jena lehnte nach lebhafter Aussprache mit elf gegen neun Stimmen den Antrag ab, zum Marktfest gelegentlich des sozialdemokratischen Parteitages 150 Mark für die Herstellung einer großen Marktdekorations zu bewilligen.

Ausbreitung des Katholizismus in der Provinz Sachsen.

Ueber die Pläne der römischen Propaganda in der Provinz Sachsen gibt der neueste Rechenjahrsbericht des Bonifatiusvereins beachtenswerte Fingerzeige. „Neue Kirchen, Missionshäuser und Schulen müssen errichtet werden“ in Schleusingen, Helbra, Querfurt, Roudorf, Kösen, Lützenau, Predel-Reuden, Greppin, Jörbig, Bodwisch Esterwerda, Zahna, Loburg, Cracau, Neuhaldensleben, Eichenbarleben, Wolmirstedt, Westeregeln, Schermde, Förderstedt, Sommergerberg, Cunrau, Clöße, Langermünde, Osterburg, Weferingen, Fernersleben und Schwanebeck. Bereits sind mehrere dieser geplanten Gebäude im Bau oder schon ihrer Vollendung nahe. „Neue Missionen“ sind in Aussicht genommen in Raudorf, Bodwisch, Zahna, Cracau, Neuhaldensleben, Eichenbarleben, Westeregeln, Cunrau, Clöße und Osterburg.

Zum Kampf in der Metallindustrie.

* Berlin, 9. Sept. Die Verhandlungen in der Metallindustrie dauern nach Meldung des „Vorwärts“ fort. Freitag früh fanden in Leipzig vier Verhandlungen von Ausgesperrten statt, die sich mit der Stellungnahme der Versammlung der Selbstmetallarbeiter am Donnerstag beschäftigten. Die Verhandlungen erklärten sich mit der Ablehnung der gemachten Vorschläge einverstanden. Dieses Resultat wurde den Unternehmern sofort mitgeteilt und daraufhin legte der Obmann des Unternehmerverbandes für Sonnabend früh eine neue Versammlung an.

Bilanz der Reichstags-Ergebnisse.

Im „Deutsch. Stat. Zentralbl.“ bepricht G. Lenius die Ergebnisse der Reichstags-Ergebnisse seit 1907. Die Zusammenstellung dieser Ergebnisse ist angelehnt an die kommenden Neuwahlen aktuell. Ist doch das Ergebnis von nicht weniger als 45 bisherigen Ergebnissen immerhin von Bedeutung für die Verteilung auch der künftigen Ausschüsten der beteiligten Parteien. Hier sollen die Endergebnisse wiedergegeben werden: Die Deutsch-Konservativen haben in acht Ergebnissen fünf Wahlfreie behauptet und drei verloren. Deutsche Reformpartei, Christlich-Soziale, Deutsch-Soziale, Bund der Landwirte und Wirtschaftliche Vereinigung verloren je einen Wahlfreie, letztere gewannen dafür einen neu. Die Nationalliberalen haben von neun Mandaten drei wiedergewonnen und sechs verloren, in drei weiteren Ergebnissen haben sie drei Wahlfreie neu gewonnen, im ganzen also drei Mandate verloren. Die freisinnigen Parteien behaupteten einen Wahlfreie, verloren zwei, gewannen dafür aber zwei neu. Das Zentrum hat von elf freigewordenen Mandaten zehn wiedergewonnen und eins verloren, dafür einen Wahlfreie neu gewonnen. Die Polen haben fünf freigewordene Mandate wiedergewonnen, die Welsen ein Mandat neu gewonnen. Die Sozialdemokraten endlich haben vier Wahlfreie wiedergewonnen und neun Wahlfreie neu gewonnen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. Sept. (Hofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten verweilen im Neuen Palais bei Potsdam. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

— Die als offiziös geltenden „Berlin. Polit. Nachr.“ schreiben: Der Eifer, mit dem in der freihändlerischen Presse die Forderung von Maßnahmen zur Milderung der Preissteigerung der Lebensbedürfnisse verfolgt wird, erscheint einigermaßen verächtlich. Man gewinnt den Eindruck, daß die Vinderung befürchteter Teuerungsergebnisse nicht das eigentliche Ziel dieser Agitation ist, sondern nur den erwünschten Vorwand bietet, um einen Schlag gegen das mit dem Zolltarif von 1902 und den darauf beruhenden Handelsverträgen durchgeführte gemäßigtere Schutzsystem zu führen. Die von jener Seite vorgeschlagenen Maßnahmen bescheiden durchweg die Abschmächung oder Beseitigung der zoll- und verkehrsrechtlichen Maßnahmen zum Schutze der heimischen Agrarproduktion. Man rechnet in freihändlerischen Kreisen offenbar mit der Möglichkeit, daß, wenn vorübergehend hier mit den Grundbesitzern des bestehenden Zollsystems gebrochen würde, nicht so leicht wieder zu den normalen Zollsätzen zurückgekehrt werden könnte, so daß damit ein wichtiger Stein aus dem Bau des Schutzsystems herausgerissen sein würde. Daß also die Grundlagen unserer gesamten Zoll- und Handelspolitik gefährlich erschüttert würden, liegt auf der Hand; denn die Aufrechterhaltung des durch den Zolltarif von 1902 der Landwirtschaft gewährten Zollschutzes bildet eine unerlässliche Voraussetzung für die Durchföhrung des Grundfahes gleichmäßigen Schutzes aller Zweige der heimischen Produktion. Weiter aber scheint die freihändlerische Agitation, die auf Beseitigung und Herabsetzung des Zollschutzes für unsere Agrarproduktion hinabreitet, auch noch einen taktischen Zweck zu verfolgen. Die Forderung ist in ihrer Allgemeinheit nur zu geeignet, den energischen Widerspruch der Landwirtschaft hervorzuufen und in deren Vertretung der extremen Richtung das Hebergewicht zu verschaffen. Hätte die Agitation gegen die landwirtschaftlichen Schutzölle aber diese Folge, so würde die Interessengemeinschaft zwischen Industrie und Landwirtschaft, auf welcher unser jetziges Zoll- und Handelsystem zum Teil beruht, ernstlich in Frage gestellt und die Industrie wieder mehr in die Richtung des Handelsbundes gedrängt werden können. Gegenüber den jetzt so zahlreich in der Presse und anderweit hervorgetretenen Forderungen von Maßnahmen zoll- und verkehrsrechtlicher Natur zur Ermäßigung der Preise der Lebenshaltung erscheint daher die größte Vorsicht geboten. Man wird überall auf das sorgfältigste prüfen müssen, inwieweit nicht hinter diesen Forderungen die Ablicht eines ernstlichen Angriffes auf unser System gemäßigter Schutzölle sich verbirgt.

* Straßburg, 7. Sept. Der „Elsässer“ veröffentlicht eine Zuschrift aus einem lothringischen Einquartierungsdorfe, nach der

an einem der letzten Nachmittage bei dem Appell der Hauptmann einer Batterie des Fußartillerieregiments Nr. 8 eine Ansprache an seine Leute hielt, worin er etwa folgendes ausführte: „Die politische Situation ist sehr ernst. Seit gefast, es kam jederzeit Befehl zum Ausrücken eintreffen. Wir werden diese Nacht (Montag) Alarmsquartier beziehen.“ Die Ansprache ging, da sie auf einem öffentlichen Platz erfolgte, wie ein Lauffeuer durch das Dorf, wo man bald heulende Frauen und Kinder in Menge beobachten konnte.

Colales.

* Merseburg, 9. September.

* Telefonisches. Merseburg, Lützen und Dürrenberg sind zum Sprechverkehr mit Karlsruhe (Baden) und Mülhausen (Elsaf) zugelassen, ebenso Dürrenberg mit Frankenberg (Sachsen).

* Das Luftschiff „Schwanen“ hat auch heute Merseburg nicht überflogen, wie vielfach erhofft wurde. Wir hatten bereits in der vorigen Nummer darauf hingewiesen, daß es unbestimmt sei, welchen Weg das Fahrzeug nehmen würde, und so fanden sich denn alle Diejenigen getäuscht, welche sich heute früh zwischen 7 und 8 Uhr aufgemacht hatten, um das Luftschiff zu sichten. Bergeblische Mühe. Wie in Leipzig bereits gestern abend bekannt gegeben wurde, sollte das Luftschiff heute früh gegen 1/2 9 Uhr Leipzig überfliegen, und so ist es in Wirklichkeit auch geworden. Wir haben in Merseburg also nichts zu sehen bekommen, vielleicht nimmt aber für die Rückfahrt das Schiff den Kurs über Halle-Merseburg. Jeder Zeit und Richtung dieser Rückfahrt weiß man bisher noch nichts. — Das Luftschiff hat heute früh kurz vor 8 Uhr Weisensee überflogen, lenkte auf Lützen zu, überflog 8 Uhr 35 Min. Leipzig und wandte sich dann nach Bitterfeld. — Der Ballon ist mittags um 1/2 12 Uhr wohlbehalten in Berlin gelandet, über die Zeit der Rückfahrt ist nichts bekannt.

* Karoofovoortrag. Ueber „Marokko, eine deutsche Nacht- und Ehrenfrage“ spricht auf Veranlassung des Aldeutschen Verbandes morgen, Sonntag, 5 Uhr nachmittags im Saale von Rülles Hotel Herr Krinardtsent Dr. Albrecht Wirth aus München, der ein guter Kenner Marokkos ist und erst ganz kürzlich in Agadir weilte. Der Eintritt ist frei.

* Der Verein für Heimatkunde hier selbst hält seine erste Versammlung nach den Ferien übermorgen, Montag, den 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Restaurants Herzog Christin an ab. Auf der Tagesordnung steht zunächst ein Vortrag über „Deutsche Familiennamen“ von Herrn Seminarlehrer Roerlin, weiter eine Skizze aus der heimischen Vogelwelt von Herrn Lehrer Müller und ferner die Ausstellung prähistorischer Funde und Schenkungen und Berichte darüber. Gäste sind willkommen. (Bgl. Anzeige). — Durch wertvolle Zuwendungen ist das Heimatmuseum bereichert worden. Beim Fundamentgraben zu einem Neubau wurde neben zahlreichen Scherben ein wichtiger vorgeschichtlicher Fund gemacht, bestehend aus einer gebuckelten, großen Urne, einer Wurfsart, Dolchmesser Klinge und einem Bronze-Schildbuckel. Ein noch dazu gehöriges kleines Gefäß mit Aufguß ist mit seinen Verzierungen ornamentiert. Vom Besitzer Herrn Marischoll wurden diese gut erhaltenen Gegenstände bereitwillig dem hiesigen Museum überlassen. Aus dem Mühlgraben der Mühlmühle, der wegen umfangreicher Turbinenanlagen vertieft wird, wurde neben anderen Dingen, die obere Hälfte eines Feldzeigens (Standarte) gefunden, jedenfalls aus dem Beringungskriege stammend. Deutlich zu sehen ist noch, daß der Bruch der Stange mit großer Gewalt bewirkt wurde. Herr Leo Heberer beobachtete damit wieder das Heimatmuseum, das er schon oft besichtigt hat. In seinem umfangreichen Klesgrubenbetriebe hatte Herr Gafwirt Müller in Braunsdorf stein- und bronzeitliche Gegenstände gesammelt und dieselben dem Heimatmuseverein zur Ausstellung im Museum übergeben. Herr Müller gestattete dem Vereinsvorsortande weitere Ermittlungen, die zu interessanten Aufschüffen in den noch unberührten Wohngruben aus der Bronzezeit führten. Näheres darüber wird in der Versammlung nächsten Montag bekannt gegeben, wo auch die Funde ausgefellt sind.

* Klafsoniert auf dem Zulaufspfad Sonntag, 10. Sept. Programm: 1. Schöninger March von Ganne. 2. Duerritte zu „Dichter und Bauer“ von Suppe. 3. Geflüchten a. d. Wiener Wald von Strauß. 4. Ein Sommertag in Norwegen, Fantasie von Wilmers. 5. Sodzeisständchen von Kofe. 6. Unter dem Garbestrin, March von Müller.

Provinz und Umgegend.

* Ammendorf bei Halle, 9. Sept. In der verfloffenen Nacht wurde ein junger, in der Lindner'schen Fabrik beschäftigter Stellmacher, namens Kade, erschoten. Die Täter, Brüder Conrad, aus Beesen, wurden verhaftet, einem dritten Beteiligten ist man auf der Spur. Der Getötete erhielt drei Stiche in den Kopf und einen in die Lunge. Ob es zutreffend ist, wie erzählt wird, daß der Grund des Verbrechens in Differenzen zu suchen sei, weil Kade sich schon seit längerer Zeit weigerte, sich der Arbeiter-Organisation anzuschließen, kann nicht mit Bestimm-

Gramm & Börner

Halle a. S., Möbeltabrik und Ausstellungshaus Gr. Ulrichstr. 12.

Atelier für künstlerische und fachgemässe Ausgestaltung des Innenraumes.

Vornehme aparte Arrangements.

Braut-fusstattungen

Extra-Anfertigung nach gegebenen 80 Musterzimmer Uebernahme kompl. Einrichtungen und eigenen Entwürfen. von Villen und Landhäusern.

Reichhaltigste Auswahl in Dekorationen und echten Perser Teppichen.

Welt gefagt werden. — In der Nähe des Depots der elektrischen Fernbahn stehen ein Birn- und ein Pflaumenbaum in voller Blüte.

* Halle, 8. Sept. Heute früh gegen 5 1/2 Uhr ist der domizillöse, schon betagte Böttcher Gottlieb Kirchsje mit einer schweren Schusswunde in der linken hinteren Kopfseite tot auf einer Bank in den Pulverweiden aufgefunden worden. Es liegt unzweifelhaft Selbstmord vor.

* Dessau, 7. Sept. Die 2 1/2jährige Margarete Bahn hier verstarb plötzlich an Krämpfen. Wie es heißt, soll der Tod des Kindes durch den Genuß vergifteten Weizens herbeigeführt worden sein, der nicht vorsichtig genug aufbewahrt war. Der Weizen sollte zur Vertilgung von Mäusen dienen.

Gerichtszettel.

* Mannheim, 8. Sept. Nach Mitteilungen über den Prozeß gegen den Major von Blücher vom hiesigen Grenadier-Regiment ist die Verhandlung am Dienstag verlagert, aber am Mittwoch und Donnerstag fortgesetzt worden. Der vom Kriegsgericht wegen Sittlichkeitsvergehens zu einem Jahr Gefängnis und Auslösung aus dem Heere verurteilte Angeklagte wurde freigesprochen. Die Verhandlung, zu der etwa 40 Zeugen eingeladen waren, fand unter strengstem Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Vermishtes.

* Paris, 5. Sept. In Tours ist im Monat Juni ein Renner Quittin ermordet worden. Der Verdacht des Mordes lenkte sich sofort auf den Better der Frau, von dem man sagte, daß er mit feiner Coufine, also der Gattin des Ermordeten, intime Beziehungen unterhalte. Monate hindurch war der Untersuchungsrichter untätig, bis er endlich zur Verhaftung des mutmaßlichen Mörders schritt und damit auch die französischen Sensationsblätter mobil machte. Diese ermittelten ihre gewichtigsten Reporter, die auf eigene Faust eine Untersuchung anstellten. Sie haben nun die Witwe

ermordet belagert, daß sie sich zu einigen unvorsichtigen Äußerungen hinreißen ließ. Sie haben auch die Fremdenzimmer der Frau ausgefragt und gehört, daß sie schon lange des Glaubens war, ihr Better und Geliebter, ein aufgeregter Mensch, könne sich einmal dazu hinreißen lassen, ihren Mann zu ermorden. Die Frau soll auch in der Nacht von ihrem Better erfahren haben, daß er ihren Mann auf die Seite geschickt hat. Die Angelegenheit erregt in Frankreich das größte Aufsehen, denn durch die Verhaftung der Frau ist eine zweite Verurteilung geschaffen worden.

* London, 7. Sept. Der Schwimmer Burch aus der Grafschaft Yorkshire schwamm vorgestern früh 10 Uhr 50 Min. von Dover ab und gelangte gestern früh 10 Uhr 30 Min. Kap Grisey bei Calais. Er hat für die 32 Kilometer lange Strecke 28 Stunden 40 Minuten gebraucht. (Kam nicht mehr in Jahre 1875 die 40 Kilometer lange Strecke Dover-Calais in 21 Stunden 45 Min. zurück.) Burch hat schon 13mal die Durchschwimmung des Vermealmars durchgesetzt. Jetzt ist sie ihm gelangt. Er hatte erhebliche Schwierigkeiten und Gefahren zu überwinden. Burch ist 37 Jahre alt.

* Wien, 7. Sept. Richter ist heute wohlbehalten hier eingetroffen.

* Schöneberg, 8. Sept. In der letzten Nacht gegen 3 Uhr kam auf dem Hoflagerplatz der Firma Caffier ein Großfeuer aus, durch das Höger im Werte von 500 000 M. vernichtet wurden. Neben der gesamten Schöneberger Feuerwehrgesellschaft waren die Wehren der Nachbarorte und ein Zug der Berliner Feuerwehrgesellschaft am Platze. Es ist ausgeschlossen, daß das Feuer heute zuhause ausgeht. Die Umzäunung des benachbarten Elektrizitätswerkes in einer Länge von 200 Metern wurde vernichtet. Sämtliche Fenstergehäusen des Werkes sprangen infolge der großen Hitze, doch konnte das Werk selbst gerettet werden, dank den antretenden Bemühungen der Feuerwehren. Es liegt Brandstiftung vor. Das Feuer entzündete an vier Orten gleichzeitig. Man hatte vier Männer bemerkt, die über das Geld flohen und so entamen. Einige Feuerwehretagen trugen durch glühende Eisenbleche Brandwunden an den Händen davon. Sonst wurde niemand verletzt.

* Dresden, 8. Sept. Gestern hat sich der Bankbeamte Walter Queiser, der im 28. Lebensjahre steht, erschossen. Er soll 110 000 M. verpfändet haben. Außerdem soll das Verbrechen eines Wertbriefes mit ihm im Zusammenhang stehen.

* Alza, 8. Sept. Heute mittag fürzte der Pfadler der im Umbau begriffenen Wandelhalle des Theaters in der Rue Pastorelli plötzlich aus noch unaufgeklärter Ursache über den darunter arbeitenden Baugewerker ein und begrub etwa 60 Leute unter den Trümmern. Nach mühseligen Arbeiten wurden durch Feuerwehrgesellschaften und Polizei mit Hilfe 16 Leichen geborgen. 14 Verunglückte mußten schwerer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden; es besteht wenig Hoffnung, die noch Begrabenen lebend zu retten.

* Wien, 8. Sept. Auf den Werken der Gesellschaften Bergwerks-Äffern-Gesellschaft brach heute nachmittag bei den Montagearbeiten eine im Bau befindliche Hochofenanlage ein. Dabei wurden 2 Monteure getötet, 4 schwer verletzt und einer leichter verletzt. Die Ursache des Unfalls konnte noch nicht festgestellt werden.

* Köln, 6. Sept. Der Lederhändler Gottfried Woerndt ist seit einigen Tagen aus Köln spurlos verschwunden. Wie festgestellt worden ist, hat er unter Mitnahme von 100 000 M. das Weite gesucht. Das Gerücht hat die Verfolgung des Flüchtigen wegen betrügerischen Bankrotts aufgenommen.

* Düsseldorf, 8. Sept. Bei einem Chausseebau stürzten niedergehende Erdmassen auf einen mit Arbeitern gefüllten Feldbahnwagen. Drei Arbeiter wurden sofort getötet. Nach mehrstündiger Arbeit gelang es, sie zu bergen.

* Stettin, 9. Sept. Bei dem Dreifährer ereignete sich gestern ein schweres Motorbootunglück. Fabrikbesitzer Boof machte mit seiner Frau und zwei anderen Personen auf seinem Motorboot eine Spazierfahrt. Als das Boot einem Schleppergäßchen begegnete, sah die Steuerung verlagert haben. Das Boot kenterte, Frau Fabrikbesitzer Boof ertrank.

* Braunschweig, 9. Sept. Oberhans Düsselhoff istung ein von einem Dampfer gezeigter Seehelfer. Die Frau und drei Kinder des Kapitäns ertranken. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Aus dem Geschäfts-Verkehr.

Berliner Hypothekendarbatt Aktiengesellschaft. Wie aus dem Infratentelle der vorliegenden Nummer ersichtlich, werden die am 1. Oktober 1911 fälligen Kupons der Pfandbriefe bereits vom 15. September c. ab eingelöst.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Meine Bekanntmachung vom 6. ds. Mts., betreffend Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Anspandorf, wird dahin abgeändert, daß es „Geböth No. 27“ und nicht „No. 7“ heißen muß. Merseburg, den 9. September 1911. Der königliche Landrat. K. R. K. n. Kgl. Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Emmersitz, Kreis Merseburg, erloschen ist, wird der in meiner Bekanntmachung vom 27. Juli angeordnete Sperregebiet aufgehoben und die dazu gehörigen Geböthe dem Beobachtungsgebiet angegliedert. Merseburg, den 8. September 1911. Der königliche Landrat. K. R. K. n. Kgl. Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Emmersitz, Kreis Merseburg, erloschen ist, wird der in meiner Bekanntmachung vom 27. Juli angeordnete Sperregebiet aufgehoben und die dazu gehörigen Geböthe dem Beobachtungsgebiet angegliedert. Merseburg, den 8. September 1911. Der königliche Landrat. K. R. K. n. Kgl. Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Emmersitz, Kreis Merseburg, erloschen ist, wird der in meiner Bekanntmachung vom 27. Juli angeordnete Sperregebiet aufgehoben und die dazu gehörigen Geböthe dem Beobachtungsgebiet angegliedert. Merseburg, den 8. September 1911. Der königliche Landrat. K. R. K. n. Kgl. Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Emmersitz, Kreis Merseburg, erloschen ist, wird der in meiner Bekanntmachung vom 27. Juli angeordnete Sperregebiet aufgehoben und die dazu gehörigen Geböthe dem Beobachtungsgebiet angegliedert. Merseburg, den 8. September 1911. Der königliche Landrat. K. R. K. n. Kgl. Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Emmersitz, Kreis Merseburg, erloschen ist, wird der in meiner Bekanntmachung vom 27. Juli angeordnete Sperregebiet aufgehoben und die dazu gehörigen Geböthe dem Beobachtungsgebiet angegliedert. Merseburg, den 8. September 1911. Der königliche Landrat. K. R. K. n. Kgl. Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Emmersitz, Kreis Merseburg, erloschen ist, wird der in meiner Bekanntmachung vom 27. Juli angeordnete Sperregebiet aufgehoben und die dazu gehörigen Geböthe dem Beobachtungsgebiet angegliedert. Merseburg, den 8. September 1911. Der königliche Landrat. K. R. K. n. Kgl. Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Emmersitz, Kreis Merseburg, erloschen ist, wird der in meiner Bekanntmachung vom 27. Juli angeordnete Sperregebiet aufgehoben und die dazu gehörigen Geböthe dem Beobachtungsgebiet angegliedert. Merseburg, den 8. September 1911. Der königliche Landrat. K. R. K. n. Kgl. Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Emmersitz, Kreis Merseburg, erloschen ist, wird der in meiner Bekanntmachung vom 27. Juli angeordnete Sperregebiet aufgehoben und die dazu gehörigen Geböthe dem Beobachtungsgebiet angegliedert. Merseburg, den 8. September 1911. Der königliche Landrat. K. R. K. n. Kgl. Kreissekretär.

Der im Magistratsbureau Zimmer No. 10 eingesehen werden. Merseburg, den 24. August 1911. Der Magistrat.

Die Fischerei-, Schiffs-, Rohr- und Grasnutzung im unteren Teile des hiesigen Gotthardsteides soll auf den sechsjährigen Zeitraum vom 1. Oktober 1911 bis dahin 1917 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Termin hierzu ist auf Montag, den 11. September d. Js. vormittags 10 Uhr im Ausschuss-Sitzungszimmer des Magistrats Rathaus 1. Trepp, Zimmer No. 8 anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtbewerber mit dem Bem. rten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher im Magistratsbureau Zimmer No. 10 eingesehen werden können. Merseburg, den 24. August 1911. Der Magistrat.

Termin hierzu ist auf Montag, den 11. September d. Js. vormittags 10 Uhr im Ausschuss-Sitzungszimmer des Magistrats Rathaus 1. Trepp, Zimmer No. 8 anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtbewerber mit dem Bem. rten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher im Magistratsbureau Zimmer No. 10 eingesehen werden können. Merseburg, den 24. August 1911. Der Magistrat.

Termin hierzu ist auf Montag, den 11. September d. Js. vormittags 10 Uhr im Ausschuss-Sitzungszimmer des Magistrats Rathaus 1. Trepp, Zimmer No. 8 anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtbewerber mit dem Bem. rten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher im Magistratsbureau Zimmer No. 10 eingesehen werden können. Merseburg, den 24. August 1911. Der Magistrat.

Termin hierzu ist auf Montag, den 11. September d. Js. vormittags 10 Uhr im Ausschuss-Sitzungszimmer des Magistrats Rathaus 1. Trepp, Zimmer No. 8 anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtbewerber mit dem Bem. rten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher im Magistratsbureau Zimmer No. 10 eingesehen werden können. Merseburg, den 24. August 1911. Der Magistrat.

Termin hierzu ist auf Montag, den 11. September d. Js. vormittags 10 Uhr im Ausschuss-Sitzungszimmer des Magistrats Rathaus 1. Trepp, Zimmer No. 8 anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtbewerber mit dem Bem. rten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher im Magistratsbureau Zimmer No. 10 eingesehen werden können. Merseburg, den 24. August 1911. Der Magistrat.

Termin hierzu ist auf Montag, den 11. September d. Js. vormittags 10 Uhr im Ausschuss-Sitzungszimmer des Magistrats Rathaus 1. Trepp, Zimmer No. 8 anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtbewerber mit dem Bem. rten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher im Magistratsbureau Zimmer No. 10 eingesehen werden können. Merseburg, den 24. August 1911. Der Magistrat.

Termin hierzu ist auf Montag, den 11. September d. Js. vormittags 10 Uhr im Ausschuss-Sitzungszimmer des Magistrats Rathaus 1. Trepp, Zimmer No. 8 anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtbewerber mit dem Bem. rten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher im Magistratsbureau Zimmer No. 10 eingesehen werden können. Merseburg, den 24. August 1911. Der Magistrat.

Termin hierzu ist auf Montag, den 11. September d. Js. vormittags 10 Uhr im Ausschuss-Sitzungszimmer des Magistrats Rathaus 1. Trepp, Zimmer No. 8 anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtbewerber mit dem Bem. rten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher im Magistratsbureau Zimmer No. 10 eingesehen werden können. Merseburg, den 24. August 1911. Der Magistrat.

Termin hierzu ist auf Montag, den 11. September d. Js. vormittags 10 Uhr im Ausschuss-Sitzungszimmer des Magistrats Rathaus 1. Trepp, Zimmer No. 8 anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtbewerber mit dem Bem. rten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher im Magistratsbureau Zimmer No. 10 eingesehen werden können. Merseburg, den 24. August 1911. Der Magistrat.

Termin hierzu ist auf Montag, den 11. September d. Js. vormittags 10 Uhr im Ausschuss-Sitzungszimmer des Magistrats Rathaus 1. Trepp, Zimmer No. 8 anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtbewerber mit dem Bem. rten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher im Magistratsbureau Zimmer No. 10 eingesehen werden können. Merseburg, den 24. August 1911. Der Magistrat.

Termin hierzu ist auf Montag, den 11. September d. Js. vormittags 10 Uhr im Ausschuss-Sitzungszimmer des Magistrats Rathaus 1. Trepp, Zimmer No. 8 anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtbewerber mit dem Bem. rten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher im Magistratsbureau Zimmer No. 10 eingesehen werden können. Merseburg, den 24. August 1911. Der Magistrat.

Termin hierzu ist auf Montag, den 11. September d. Js. vormittags 10 Uhr im Ausschuss-Sitzungszimmer des Magistrats Rathaus 1. Trepp, Zimmer No. 8 anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtbewerber mit dem Bem. rten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher im Magistratsbureau Zimmer No. 10 eingesehen werden können. Merseburg, den 24. August 1911. Der Magistrat.

Termin hierzu ist auf Montag, den 11. September d. Js. vormittags 10 Uhr im Ausschuss-Sitzungszimmer des Magistrats Rathaus 1. Trepp, Zimmer No. 8 anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtbewerber mit dem Bem. rten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher im Magistratsbureau Zimmer No. 10 eingesehen werden können. Merseburg, den 24. August 1911. Der Magistrat.

Termin hierzu ist auf Montag, den 11. September d. Js. vormittags 10 Uhr im Ausschuss-Sitzungszimmer des Magistrats Rathaus 1. Trepp, Zimmer No. 8 anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtbewerber mit dem Bem. rten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher im Magistratsbureau Zimmer No. 10 eingesehen werden können. Merseburg, den 24. August 1911. Der Magistrat.

Termin hierzu ist auf Montag, den 11. September d. Js. vormittags 10 Uhr im Ausschuss-Sitzungszimmer des Magistrats Rathaus 1. Trepp, Zimmer No. 8 anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtbewerber mit dem Bem. rten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher im Magistratsbureau Zimmer No. 10 eingesehen werden können. Merseburg, den 24. August 1911. Der Magistrat.

Termin hierzu ist auf Montag, den 11. September d. Js. vormittags 10 Uhr im Ausschuss-Sitzungszimmer des Magistrats Rathaus 1. Trepp, Zimmer No. 8 anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtbewerber mit dem Bem. rten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher im Magistratsbureau Zimmer No. 10 eingesehen werden können. Merseburg, den 24. August 1911. Der Magistrat.

Termin hierzu ist auf Montag, den 11. September d. Js. vormittags 10 Uhr im Ausschuss-Sitzungszimmer des Magistrats Rathaus 1. Trepp, Zimmer No. 8 anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtbewerber mit dem Bem. rten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher im Magistratsbureau Zimmer No. 10 eingesehen werden können. Merseburg, den 24. August 1911. Der Magistrat.

etwas aufzustellen oder irgend eine Veranstaltung zu treffen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 9 M. ev. verhältnismäßiger Haft bestraft. § 5. Die Polizeiverordnung tritt sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 11. August 1893. Die Polizeiverwaltung.

Private Anzeigen. etwas aufzustellen oder irgend eine Veranstaltung zu treffen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 9 M. ev. verhältnismäßiger Haft bestraft. § 5. Die Polizeiverordnung tritt sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 11. August 1893. Die Polizeiverwaltung.

Private Anzeigen. etwas aufzustellen oder irgend eine Veranstaltung zu treffen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 9 M. ev. verhältnismäßiger Haft bestraft. § 5. Die Polizeiverordnung tritt sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 11. August 1893. Die Polizeiverwaltung.

Private Anzeigen. etwas aufzustellen oder irgend eine Veranstaltung zu treffen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 9 M. ev. verhältnismäßiger Haft bestraft. § 5. Die Polizeiverordnung tritt sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 11. August 1893. Die Polizeiverwaltung.

Private Anzeigen. etwas aufzustellen oder irgend eine Veranstaltung zu treffen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 9 M. ev. verhältnismäßiger Haft bestraft. § 5. Die Polizeiverordnung tritt sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 11. August 1893. Die Polizeiverwaltung.

Private Anzeigen. etwas aufzustellen oder irgend eine Veranstaltung zu treffen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 9 M. ev. verhältnismäßiger Haft bestraft. § 5. Die Polizeiverordnung tritt sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 11. August 1893. Die Polizeiverwaltung.

Private Anzeigen. etwas aufzustellen oder irgend eine Veranstaltung zu treffen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 9 M. ev. verhältnismäßiger Haft bestraft. § 5. Die Polizeiverordnung tritt sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 11. August 1893. Die Polizeiverwaltung.

Private Anzeigen. etwas aufzustellen oder irgend eine Veranstaltung zu treffen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 9 M. ev. verhältnismäßiger Haft bestraft. § 5. Die Polizeiverordnung tritt sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 11. August 1893. Die Polizeiverwaltung.

Private Anzeigen. etwas aufzustellen oder irgend eine Veranstaltung zu treffen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 9 M. ev. verhältnismäßiger Haft bestraft. § 5. Die Polizeiverordnung tritt sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 11. August 1893. Die Polizeiverwaltung.

Private Anzeigen. etwas aufzustellen oder irgend eine Veranstaltung zu treffen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 9 M. ev. verhältnismäßiger Haft bestraft. § 5. Die Polizeiverordnung tritt sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 11. August 1893. Die Polizeiverwaltung.

Private Anzeigen. etwas aufzustellen oder irgend eine Veranstaltung zu treffen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 9 M. ev. verhältnismäßiger Haft bestraft. § 5. Die Polizeiverordnung tritt sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 11. August 1893. Die Polizeiverwaltung.

Private Anzeigen. etwas aufzustellen oder irgend eine Veranstaltung zu treffen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 9 M. ev. verhältnismäßiger Haft bestraft. § 5. Die Polizeiverordnung tritt sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 11. August 1893. Die Polizeiverwaltung.

Private Anzeigen. etwas aufzustellen oder irgend eine Veranstaltung zu treffen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 9 M. ev. verhältnismäßiger Haft bestraft. § 5. Die Polizeiverordnung tritt sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 11. August 1893. Die Polizeiverwaltung.

Private Anzeigen. etwas aufzustellen oder irgend eine Veranstaltung zu treffen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 9 M. ev. verhältnismäßiger Haft bestraft. § 5. Die Polizeiverordnung tritt sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 11. August 1893. Die Polizeiverwaltung.

Private Anzeigen. etwas aufzustellen oder irgend eine Veranstaltung zu treffen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 9 M. ev. verhältnismäßiger Haft bestraft. § 5. Die Polizeiverordnung tritt sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 11. August 1893. Die Polizeiverwaltung.

Private Anzeigen. etwas aufzustellen oder irgend eine Veranstaltung zu treffen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 9 M. ev. verhältnismäßiger Haft bestraft. § 5. Die Polizeiverordnung tritt sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 11. August 1893. Die Polizeiverwaltung.

Private Anzeigen. etwas aufzustellen oder irgend eine Veranstaltung zu treffen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 9 M. ev. verhältnismäßiger Haft bestraft. § 5. Die Polizeiverordnung tritt sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 11. August 1893. Die Polizeiverwaltung.

Private Anzeigen. etwas aufzustellen oder irgend eine Veranstaltung zu treffen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 9 M. ev. verhältnismäßiger Haft bestraft. § 5. Die Polizeiverordnung tritt sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 11. August 1893. Die Polizeiverwaltung.

Private Anzeigen. etwas aufzustellen oder irgend eine Veranstaltung zu treffen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 9 M. ev. verhältnismäßiger Haft bestraft. § 5. Die Polizeiverordnung tritt sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 11. August 1893. Die Polizeiverwaltung.

Lichtbad Helios
Merseburg,
Wohlgeheuerstr. 9. Telefon 8.
Victor, Lichtbäder.
Fotogr. Anstalt bei
Aemulphaus, Juchas,
Wich, Juchas, Juchas,
Lichtb. Anstalt, Neuen
Walt, Waisen, Magentel.
Lichtb. auch für Damen
offen. Sonntag 8-11 Uhr.

Möbel
in allen Holz- und Eilarten.
Besonders
Einzel-Möbel
Komplette
**Wohnungs-
Einrichtungen**
in jeder Preislage
von 150 bis 5000 Mark
stets am Lager.
Friedr. Peileke,
Möbel-Magazin,
Halle a. S.,
Geiststr. 25.
Mein Geschäft ist Sonntag
bis 7 Uhr geöffnet.

Wer verkauft
hier oder Umgeg. Wohn-Geschäfts-
haus od. sonst. giinst. Objekt? Off.
nur von Eigentümern erb. u. C.
12216 an Haasenstein u. Vogler,
Halle a. G., Halle a. S. (1943)

Saatgutverkauf.
Prof. Albert's Winterger te Ztr. 10.
Ferner von der Landwirtschaftskammer als Saatgut anerkannt
1. Strube's Synchron-Weizen
2. J. v. Lochow Pektufer-Weizen.
Bei Abnahme von 1-9 Ztr. 10-19 Ztr. 20-99 Ztr. 100 Ztr. u. mehr
Weizen 1. Abfaat 14.- a Ztr. 13.75 a Ztr. 13.50 a Ztr. 13.- a Ztr.
Weizen 2. Abfaat 13.50 a Ztr. 13.25 a Ztr. 13.- a Ztr. 12.50 a Ztr.
Weizen 1. Abfaat 12.- a Ztr. 11.75 a Ztr. 11.50 a Ztr. 11.- a Ztr.
Domäne Schladebach bei Kötschau.

Dr. Klebs Yoghurt-Tabletten
genussfertig, regeln Darmstörungen, beseitigen die Fäulnisbakterien
und verhüten dadurch die tägliche Selbstvergiftung, Blinndarm-Ent-
zündung, Arterienverkalkung und frühzeit. Altern.
45 Tabletten = 2.50 Mk.
Dr. Klebs Yoghurt-Ferment
zur Selbstbereitung von Yoghurt, 1 Glas a 2.0 Mk. Zu haben
in den meisten Apotheken und Drogerien.
In Merseburg in der Domapothek.
Bakteriol. Laboratorium v. Dr. E. Klebs, München 2.

**Landwirtschaftliche und andere
junge Leute**
erhalten kostenlos ausführl. Pros-
pekt der Landw. Lehranstalt u.
Schmiederei Braunschweig, Wada-
menweg Nr. 158. — Tausende von
Stellungen befeh. — Direktor
Krause. In 18 Jahren über 3600
Zähler im Alter von 15-35
Jahren. (1699)

Winterjaaten
Für
Beru-Guano
"Hühnermarkt"
der beste Dünger.
Er lockert die Ackerkrume und för-
dert die Garte. (1660)
Die am 1. Oktober 1911 fälligen
Kupons unserer Pfandbriefe werden
bereits vom 15. September c. ab
an unserer Kass. in Berlin und an
den bekannten Zahlstellen eingelöst.
Berliner Hypothekendarbatt
Aktiengesellschaft. (1942)

36000 Mark
wilt ich auf Acker Hypothek aus-
leihen. Off. u. 1952 a. d. Exp.
d. Wts. (1952)

Ich bin beauftragt,
Mk. 600 000
Privat- und Institutsgelder mit
langjähriger Inkassobarkeit zu cou-
lantem Sägen auf
Acker-Hypotheken
zur Ausleistung zu bringen.
B. I. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 30.
(1950)

